

FUSIONEN

Freibrief für Firmenkäufer



Gent (mit Mannesmann-Chef Klaus Esser)

Die Bundesregierung will, anders als zuerst vorgesehen, feindliche Übernahmen in Deutschland nicht verhindern. Dies sehen die Pläne für ein Übernahmegesetz vor, das unter Federführung von Hans Martin Bury, Staatsminister im Kanzleramt, vorbereitet wird. Noch im vergangenen November, als

die Schlacht um Mannesmann tobte, hatte Kanzler Gerhard Schröder Wert darauf gelegt, „dass es feindliche Übernahmen nicht gibt“. Das neue Gesetz hingegen soll vor allem die Aktionäre, nicht die attackierte Gesellschaft schützen. Zu dem Sinneswandel hat eine von Schröder einberufene Expertenkommission beigetragen, die am 17. Mai abschließend tagt. Dem Rat der Runde zufolge soll ein „Papier-Deal“ nach dem Modell Mannesmann (Vodafone-Chef Chris Gent hatte nur mit Aktien bezahlt) auch künftig erlaubt sein.

Wenn der Käufer eine Firma per Aktien-tausch übernimmt, genügt es, dass er den Aktionären „liquide Wertpapiere“ anbietet, die sich jederzeit zu Geld machen lassen. Nur wenn der Angreifer einzelne Großaktionäre bar abfindet, muss er den Kleinaktionären ebenfalls Cash anbieten. Nach diesen Plänen sollen künftig Käufer immerhin bis zu 30 Prozent der Aktien nach und nach an der Börse erwerben dürfen, ehe sie allen anderen Aktionären ein Angebot vorlegen müssen. Die Manager der attackierten Firma will Schröder während der Übernahmeschlacht zudem weitgehend zur Neutralität verpflichten, damit sie nicht eigene Interessen verfolgen. Teure Anzeigenkampagnen der Beteiligten könnten daher bald der Vergangenheit angehören. Für bestimmte Abwehrmaßnahmen muss der Vorstand zudem die Zustimmung der Hauptversammlung einholen. Dafür soll nun die Einladungsfrist für Aktionärstreffen auf zwei statt bisher vier Wochen verkürzt werden.



Schröder

L. CHAPERON

RABATTE

Miles and much more

Noch härter wird demnächst der Wettbewerb um Meilenjäger, die beim Einkaufen gern Bonuspunkte sammeln. Seit knapp einem Jahr können Internet-Kunden, die Computer, Reisen oder Kleidung über das Internet bestellen, bei der Münchner Firma webmiles AG elektronische Rabattmarken ergattern, die etwa in Urlaubstrips umgewandelt werden. Nun gibt es Konkurrenz durch die Münchner Lufthansa-Tochter Payback. Wer eine der mittlerweile rund 1,6 Millionen ausgegebenen Gratis-Kundenkarten besitzt, kann schon jetzt beim Kaufhof, bei der Tankstellenkette Dea oder einem Besuch in den Ufa-Kinos Bonuspunkte sammeln. Künftig sollen auch Internet-Fans die virtuellen Rabattmarken erhalten – zum Beispiel, wenn sie über AOL im Internet surfen oder über das Auktionshaus QXL Waren ersteigern. Beim Nürnberger Discountbroker Consors bringt bereits die Eröffnung eines Kontos bald Payback-Punkte. In einigen Monaten sollen Consors-Kunden sogar für ihre Aktienkäufe mit Meilen belohnt werden.

STAATSFIRMEN

Bankchef a. D.

Alfred Lehner (SPD), Chef der Bayerischen Landesbank, muss abtreten. Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber hat dem umstrittenen Banker, nach Rücksprache mit einflussreichen Verwaltungsräten der Bank, ausrichten lassen, dass seine Dienste nicht mehr benötigt werden – obwohl Lehnerts Vertrag eigentlich noch über ein Jahr läuft. Das bestätigten hochrangige Landesbanker sowie bayerische Politiker gegenüber dem SPIEGEL. Der Bankchef war in die Kritik geraten, nachdem bekannt wurde, dass sein Institut in Singapur Ende 1997 insgesamt 1,3 Milliarden Mark verloren hatte. Die ungesicherten Kredite fielen in seinen

Verantwortungsbereich. Damals war er im Vorstand der Bank für das Asien-Geschäft zuständig. Lehner hatte die Verantwortung stets auf „kriminelle Machenschaften“ der inzwischen gefeuerten Niederlassungsleiter in Singapur geschoben – aber nie Strafanzeige gegen sie gestellt. Bereits Ende 1999 hatte ihm Stoiber eine Rücktrittserklärung vorlegen lassen. Lehner hatte sich damals jedoch geweigert zu unterschreiben. Nun soll Mitte des Jahres der bisherige Chef der Bayerischen Landeszentralbank, Franz-Christoph Zeitler (CSU), an die Spitze der Bayerischen Landesbank rücken.



R. UNKEL

Lehner, Bayerische Landesbank



C. LEHSTEN / ARGUM